

Scheffner, Johann Georg: Hör Afterwelt mein Lied! es preißt (1778)

1 Hör Afterwelt mein Lied! es preißt
2 Das schönste Kleinod keuscher Musen,
3 Apoll doch nein – stärk' dich mein Geist
4 Durch Blicke auf de schönsten Busen!
5 Der Völkerschaften Lieblich dich,
6 O könnt ich würdig dich besingen!
7 Dies Lied, voll deines Ruhms, würd' mich
8 Dann auf der Enkel Enkel bringen.

9 Laßt bey verschwendter Odenwut
10 Um Eselsscheiteln Lorbeer grünen,
11 Singt Schlachten, singt der Reben Blut
12 Um Brod und Titel zu verdienen
13 Und bleibt stets nüchtern – Mein Gesang
14 Preißt stolz das Schooßkind junger Schönen,
15 Und wünscht sich nur
16 Die noch der Unschuld Myrthen krönen.

17 O Guth, für das die Lüsternheit
18 Im Rausch oft hundert Welten gäbe,
19 Dich sing ich, Preiß der Zärtlichkeit,
20 Dich, erster Keim der Ehstandsrebe;
21 Dich Guth, das einmal nur ergötzt,
22 Das Amors Sieg kränzt und vollendet,
23 Für das, oft zehnmal schon ersetzt
24 Der Britte selbst sein Gold verschwendet.

25 Dich Kleinod, oft schlecht angebracht,
26 Und oft im
27 Bey allen Mädchen zwar gedacht,
28 Bey vierzehnjährigen kaum gefunden,
29 O Gabe, die die Clerisey
30 Gern statt des ersten Beichtgelds nähme,

31 Die jeder Mann, wie Weibertreu,
32 Sehr gern zum Brautschatz mit bekähme.

33 Dich Blühmchen, das der Rose gleicht,
34 Die roth und frisch die Sonne grüßet,
35 Vom Mittagsstral, verbleicht,
36 Und nie sich mehr als Knospe schließet;
37 Dich Guth, das Bürgermädchen ziert,
38 Und stolz die Königstöchter schmücket,
39 Das jenen oft ein Prinz entführt,
40 Und hier ein Kammerdiener pflücket.

41 Magnet von seltner Anzugskraft,
42 Der sich nach allen Polen bieget,
43 Heil dir kranzwürd'ge Jungferschaft,
44 Heil dem, der blutig dich ersieget!
45 O Mädchen, lernt des Kleinods Werth,
46 Lernt mit der Myrthenkrone geitzen,
47 Doch nicht zu lang, sonst fällt ihr Werth,
48 Und ihre Kraft zum Kauf zu reitzen.

49 Nur laßt von wilder Lüsternheit
50 Euch nie den Zaubergürtel lösen,
51 Dem nur, der eurer Zärtlichkeit
52 Ganz würdig ist, dem laßt ihn lösen: –
53 Und sollt ihr nach des Schicksals Schluß
54 Euch fromm als Priesterfrau einst brüsten;
55 So opfert vor dem Hochzeitskuß
56 Den Schmuck Soldaten und Juristen.

57 O
58 Der Liebe glühn'den Weyhrauch bringet,
59 Verachte nicht der Muse Scherz,
60 Die deiner Reitze Brennpunkt singet:
61 Der Reitz der wie ein Röschen blüht,

62 Vom scharfumndornten Stock vertheidigt,
63 Den, wenn dein Herz gleich zärtlich glüht,
64 Doch Amors Pfeil noch nie beleidigt.

65 Erhalt' sie
66 Die Erstlinge der Liebesfreuden,
67 So wird in meinen Armen Dich
68 Die ganze Mädchenwelt beneiden.
69 Denn nur für Dich brennt diese Glut
70 Und – ich will nur mich selbst nicht loben –
71 Doch glaub mirs nur dein höchstes Guth
72 Ist nirgend sichrer aufgehoben.

(Textopus: Hör Afterwelt mein Lied! es preißt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32551>)